

Be-
schreibung.
Fig. 244.

Beschreibung:

Rechteckige Anlage um einen rechteckigen Hof (Fig. 244), im wesentlichen, auf Grund einer älteren jetzt völlig unkontrollierbaren Anlage 1721—1727 nach den Entwürfen J. L. Hildebrandts gebaut, aber nach dem Brande von 1818 durch Ignaz Hagenauer umgebaut. Von den Hildebrandtschen Teilen bestehen noch die Hauptfassaden in ihren Grundzügen; von den Innenräumen besteht im Osttrakte die stark veränderte Schloßkapelle, in dem gegen den Garten gelegenen Westtrakt (Fig. 246), der beim Brande weniger gelitten hat, das große Vestibül, das Stiegenhaus, der große Saal (mit Ausnahme der Decke) und einige anstoßende Räume.

Fig. 246.



Fig. 245 Mirabell, Westtrakt, Hoffassade (S. 194)

Vier Trakte um einen rechteckigen Hof; rosa gefärbter Putzbau.

Front gegen den Mirabellplatz. 19 Achsen, die drei mittleren als Mittelrisalit zusammengefaßt, die vier äußeren als Eckflügel behandelt; Sockelgeschoß, zwei Hauptgeschosse.

Das Sockelgeschoß gebändert, mit geringem Sims nach oben abgeschlossen. In der Mitte in der Breite von drei Achsen durch das Hauptportal eingenommen. In den acht Achsen jeder Seite die Fenster beziehungsweise Türen in Rahmung, um die sich die Bänderung der Wände verkröpft, mit Sturzbalken über drei Tragsteinen; die leicht ausladenden Sohlbänke werden durch hart profilierte Tragsteine gestützt. In der Mitte wird das ganze Sockelgeschoß von einem dreiteiligen Hauptportal eingenommen. Das größere und breitere Mittelportal rundbogig, die beiden seitlichen mit flachem Kleeblattbogenabschluß, darüber je ein Rundfenster. Vorgelagert ist ein Portikus von vier attischen Säulen auf Würfelpostamenten, denen an der Wand bei den beiden inneren Säulen je ein Pilaster, bei den äußeren ein Pilaster mit angelehntem Halbpilaster entsprechen. Säulen und Pilaster tragen über vier Querbalken einen Balkon, dessen Bodenplatte hart profiliert und an der unteren